

Konzeption



Kindertagesstätte Hummelnest
Langenbruck
Hochstr.2
85084 Reichertshofen

Telefon: 08453 – 33 95 456
Fax: 08453 – 33 66 542

kontakt@Hummelnest-Langenbruck.de

Träger:
Markt Reichertshofen
Schlossgasse 5
85084 Reichertshofen

Telefon: 08453 – 512 0

Inhaltsverzeichnis

<i>Konzeption</i>	1
Inhaltsverzeichnis	2
Grußwort des Trägers	4
1. Vorwort	5
2. Struktur unserer Einrichtung	6
2.1 Rahmenbedingungen.....	6
3. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	12
3.1 Unser Bild vom Kind	12
3.2 Unser Verständnis von Bildung.....	13
3.3 Was versteht man unter Inklusion?	14
3.4 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung.....	15
4. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung	16
4.1 Übergang vom Elternhaus in die Krippe.....	16
4.2 Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten	18
4.3 Übergang vom Kindergarten in die Schule	19
4.4 Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten	20
5. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	21
5.1 Arbeits- und Gruppenorganisation	21
5.2 Interaktionsqualität mit Kindern	25
5.3. Spiel als Methode	27
5.4 Krippenpädagogik	28
5.5 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis (SISMIK, SELDAK, PERIK, BELLER).....	31
5.6 Vorkurs Deutsch 240 – Kinder mit Sprachförderbedarf.....	32
6. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	33
6.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus..	33
6.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche anhand des Beispiels „Morgenkreis“	34
7. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung	37
7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	37
7.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	38
7.3 Soziale Netzwerkarbeit.....	38

8. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....	39
8.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung.....	39
8.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen.....	40
9. Impressum	41

Grußwort des Trägers

„Wenn Kinder klein sind gib ihnen Wurzeln, wenn sie groß sind gib ihnen Flügel

“

(Sprichwort)

Liebe Eltern,

unseren Kindern Wurzeln zu geben, sie zu fördern und zu fordern und sie so in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu stärken zählt zu den wichtigsten Aufgaben, die wir gemeinsam haben.

Die Marktgemeinde Reichertshofen, das Team der Kita Hummelnest und ich als Erster Bürgermeister, wir alle wollen unseren Teil dazu beitragen, dass Ihre Kinder sich bei uns wohlfühlen und bestens betreut werden.

In unserer Kindertagesstätte haben alle Kinder die Möglichkeit spielerisch die Welt zu entdecken, altersgerecht gefördert zu werden, neue Talente zu entdecken und vorhandene Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Allen Kindern, Eltern und Mitarbeiter/-innen wünsche ich viele schöne, fröhliche Stunden in unserer Kindertagesstätte Hummelnest und hoffe, dass Sie sich später gerne an diese Zeit zurückerinnern.

Herzliche Grüße

Michael Franken

Erster Bürgermeister



1. Vorwort

Liebe Eltern,

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt für Sie und Ihr Kind mit dem Eintritt in die Krippe oder den Kindergarten. Diese Zeit entwickelt sich zu einem wichtigen Lebensbaustein, denn wir dürfen Sie auf ihrem Weg ein Stück begleiten. Es ist unsere Aufgabe Kinder zu erziehen und in ihrer Entwicklung zu fördern.

Hier bin ich Kind, hier darf ich sein (Karl Prelle)

Dieser Satz ist für uns als Team von sehr großer Bedeutung. Denn bei allem, was in der Kindertagesstätte geschieht, steht Ihr Kind im Mittelpunkt. Im Zusammenleben mit anderen Kindern soll sich Ihr Kind wohlfühlen und das Personal als verlässlichen Ansprechpartner erleben.

In einer vertrauten und sicheren Umgebung unterstützen wir Ihre Kinder darin, sich zu selbstständigen, sozialen und selbstbewussten Persönlichkeiten zu entwickeln.

Wir freuen uns auf viele wunderschöne, unglaubliche und unvergessliche Momente und eine gute Zusammenarbeit hier bei uns im Hummelnest!

Ihr Team der Kindertagesstätte
Hummelnest

2. Struktur unserer Einrichtung

2.1 Rahmenbedingungen

Unsere Kindertagesstätte bietet Platz für 74 Kinder.

Es gibt 2 Nestgruppen, mit etwa 15 Plätzen für Kinder ab 12 Monaten bis zum 4. Lebensjahr und 2 Kindergartengruppen mit je 25 Plätzen für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

Unsere täglichen Betreuungszeiten sind von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr.

Mit Hilfe einer jährlichen Umfrage wird der jeweilige Bedarf bei den Eltern ermittelt und gegebenenfalls angepasst.

Bis spätestens 8.30 Uhr können die Kinder in die Kindertagesstätte gebracht und ab 12.00 Uhr, je nach Buchungszeit abgeholt werden. Die Zeit von 8.30 Uhr – 12.00 Uhr gilt als pädagogische „Kernzeit“. Diese Zeit bietet den Kindern Gelegenheit für Aktionsangebote, Freispiel und Projekten in verschiedenen Räumen und Lernumgebungen.

Die Kernzeit muss in der Buchungszeit enthalten sein.

Die Kindertagesstätte Hummelnest befindet sich am Ortsrand von Langenbruck, direkt an der B13.

Die Grundschule ist unser direkter Nachbar. Die Abgelegenheit unseres Hauses ermöglicht uns eine ruhige und naturnahe Lage, die auch zu Fuß gut zu erreichen ist. Es gibt viele Möglichkeiten für Spaziergänge und Exkursionen.

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen kommen aus verschiedenen Nationalitäten und sozialen Schichten.

Das Einzugsgebiet besteht überwiegend aus den Ortsteilen von Reichertshofen. Dazu gehören unter anderem Langenbruck, Winden am Aign und Agelsberg.



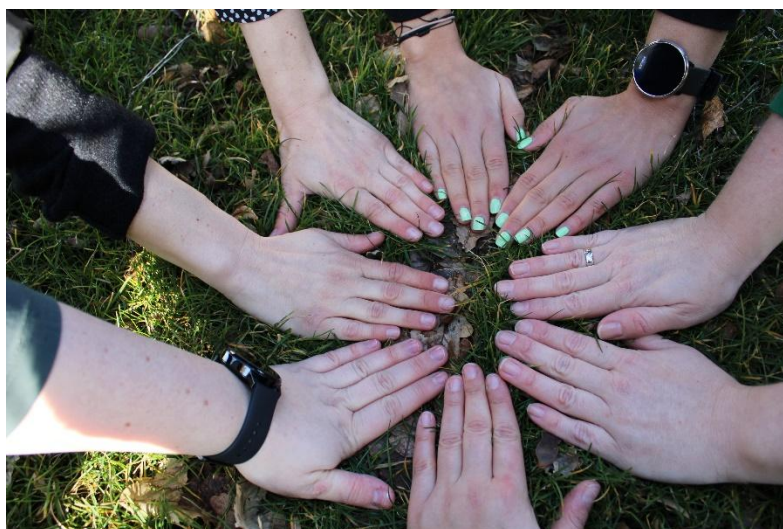
2.2 Personal

In unser Kindertagesstätte arbeiten Erzieherinnen bzw. pädagogische Fachkräfte und Kinderpflegerinnen. Überwiegend ist das Personal in Vollzeit angestellt und wird von Teilzeitkräften unterstützt. Einzelne Teammitglieder haben verschiedenste Zusatzqualifikationen, z.B. Professionelle Praxisanleitung, oder Fachkraft für Religionspädagogik.

Um eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten beteiligen sich unsere Fachkräfte stets an vielfältigen methodisch-didaktischen, sachbezogenen, pädagogischen und interaktionalen Fort- bzw. Weiterbildungen. Kollegialer Austausch, Reflexion, Zusammenarbeit mit der Fachberatung und dem PQB (pädagogische Qualitätsbegleitung), sowie regelmäßige Teambesprechungen sind fester Bestandteil in unserer KiTa.

Das pädagogische Personal wird von Küchenkräften, Reinigungspersonal und den Mitarbeitern des Bauhofes Reichertshofen ergänzt und unterstützt.

Außerdem bieten wir die Möglichkeit der Praktikantenanleitung für Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in der Ausbildung zur Erzieherin bzw. Kinderpflegerin befinden.



Bildquelle: KiTa Hummelnest

2.3 Unsere Räumlichkeiten

Unsere Kindertagesstätte ist ein zweistöckiges Gebäude mit einem besonderem Raum- und Farbkonzept, das mit 2 Spieltürmen ausgestattet ist.

Im **Erdgeschoss** befindet sich der Eingangsbereich. Ein Kinderwagenabstellraum, eine großzügige Aula mit Informationstafeln, die Versorgungsküche, das Restaurant für die Kindergartenkinder, ein Besprechungsraum und die beiden *Nestgruppen* sind dort untergebracht.

Jede Nestgruppe hat einen eigenen Garderoben- und Wickelbereich.

Der Flur wird auch als Spielflur genutzt.

Der großzügige Gruppenraum ist mit je einem Spielhaus sowie einem Schlafraum ausgestattet und wird durch eine Terrasse mit Gartenzugang ergänzt. Die Einrichtung und Gestaltung der Gruppenräume verändert sich je nach Entwicklungsstand der Kinder, um sich an die Bedürfnisse anzupassen.

Im **Obergeschoss** befinden sich unsere beiden *Kindergartengruppen*, die Turnhalle, das Leitungsbüro, der Personalraum, Lagermöglichkeiten und ein weiterer Besprechungsraum.

Die Kindergartengruppen bestehen aus einem hellen großzügigen Gruppen- und Nebenraum sowie einem Balkon. Die Gestaltung der Räume wird auch im Kindergarten an die Bedürfnisse und Entwicklung der jeweiligen Kindergruppe angepasst.

Die Garderoben und Waschräume sind farblich an die jeweilige Gruppe angepasst.

Besonderheiten des Hummelnestes ist das Spielhaus im Innenbereich und der Spielturm im Garten. Das **Spielhaus** befindet sich im Treppenhaus. Dort können die Kinder von einer Etage auf die andere wechseln. Die Regeln für die Nutzung wurden gemeinsam mit den Kindern besprochen und sind am Spielhaus angebracht.

Der **Spielturm** im **Garten** ist eigentlich ein Fluchtweg im Brandfall um das Obergeschoss zu verlassen. Eine Türe mit Fluchtgriff macht aus dem Rettungsweg eine Spielmöglichkeit mit Rutsche.

Unser Garten bietet Platz für Bewegung und Spiel. Die naturbelassenen Spielgeräte laden zum Klettern, schaukeln, rutschen, spielen und toben ein.

Er ist für die Bedürfnisse von Krippen- und Kindergarten ausgelegt und bietet somit einen idealen Treffpunkt für alle vier Gruppen im Haus.



2.4 Verpflegungsangebot

Die Ernährung spielt auch in der Kindertagesstätte eine große Rolle. Eine ausgewogene und kindgemäße Ernährung ist für die geistige und körperliche Entwicklung der Kinder von erheblicher Bedeutung.

In der Kita werden das Frühstück und die Nachmittagsbrotzeit täglich von jeder Familie für das eigene Kind zu Hause vorbereitet und in einem Rucksack bzw. Tasche mitgebracht.

Das Frühstück und die Brotzeit findet in allen Gruppen als Gemeinschaftsangebot als fester Bestandteil im Tagesablauf statt. Da uns eine angenehme Atmosphäre und das gemeinschaftliche Essen sehr wichtig sind, achten wir auf angemessenes Essverhalten. Die Kinder können so entspannt das selbstständige Essen ausprobieren, üben und bekommen Hilfestellung wo Bedarf besteht, insbesondere in den Nestgruppen.

Bei den Kindergartenkindern wird die Tischkultur und das selbstbestimmte Essen gefördert. Alle Kinder dürfen selbst entscheiden was und wieviel sie wovon essen möchten. So entwickelt sich ein individueller Geschmack und das Sättigungsgefühl wird bewusst erlebt.

Das Frühstück von zuhause wird für die Kindergartenkinder durch die „Schul-Obst-Aktion“ ergänzt. Obst und Gemüse wird zu den Mahlzeiten aufgeschnitten und steht den Kindern zur Verfügung.

Als Ergänzung wird zu ihrer eigenen Brotzeit, am Vormittag immer wieder auch Milch, Käse und Quark im Rahmen des „Schulmilch-Programms“ angeboten.

Als Getränke werden den Kindern Wasser, Mineralwasser, ungesüßte Tees und Saftschorlen angeboten. Das Wasser ist für die Kinder jederzeit zugänglich.

Die Möglichkeit einer warmen Mittagsverpflegung besteht für Krippen- und Kindergartenkinder.

Das gemeinsame Mittagessen fördert die Tisch-, Ess- und Gesprächskultur und ist somit ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Alltags.

Als Alternative zum Mittagessen können die Kinder auch eine zweite Brotzeit zu sich nehmen. Von zuhause zubereitetes Essen darf in der Kita NICHT warmgemacht werden. Ausnahme hierbei ist Babynahrung in verschlossenen Gläschen.

In den Nestgruppen stehen den Kindern Lätzchen zur Verfügung.

2.5 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

2.5.1 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit bildet das Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Mit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) liegt uns eine praxisnahe Handlungsempfehlung für unsere tägliche Arbeit vor.

In Kindertageseinrichtungen sollen Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten unterstützt werden. Gemeinsam mit den Eltern werden den Kindern die notwendigen Basiskompetenzen vermittelt.

Basiskompetenzen sind grundlegende Persönlichkeitsmerkmale und Fertigkeiten, welche das Kind dazu befähigen, sich mit anderen Kindern und Erwachsenen, sowie mit seiner Umwelt auseinander zu setzen.

Der Erwerb und die Stärkung der Basiskompetenzen sind die Grundlage der gesamten Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Kindertagesstätte. Die Kinder werden von uns während des gesamten Tagesablaufes, sowie in den verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereichen gefördert.

Folgende gesetzliche Richtlinien bilden den Handlungsrahmen für unser fachliches Handeln:

- Bayerisches Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz
- Bayerische Bildungsleitlinien (BAyBL)
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
- Handreichung zum BEP für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren
- Regelungen des Bundes und des Freistaates Bayern
- UN- Kinderrechtskonvention
- VIII. Sozialgesetzbuch - §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Zur Früherkennung von Kindeswohlgefährdungen und zum weiteren kooperativem Vorgehen liegt ein vom Träger ausgearbeiteter Handlungsleitfaden vor.

Bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos kann die vom Jugendamt bestimmte, insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) im Rahmen einer anonymisierten Fallbesprechung vom pädagogischen Fachpersonal konsultiert werden.

Des Weiteren liegt ein Schutzkonzept der Einrichtung vor. Dies wird regelmäßig überarbeitet, um einen hohen Standard zu gewährleisten.

2.5.2 Sicherung der Kinderrechte

Die Kinderrechte sind im Grundgesetz der Deutschen Verfassung verankert. Diese lauten:

- Alle Kinder haben das Recht, geschützt zu werden.
- Alle Kinder haben das Recht zu lernen.
- Alle Kinder haben das Recht auf Gesundheit.
- Alle Kinder haben das Recht auf Mitsprache.

Kollegiale Beratung und Austausch, sowie regelmäßige Teamsitzungen bieten uns die Möglichkeit unseren pädagogischen Alltag und unser Handeln zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Es ist uns wichtig, dass alle Kinder die gleichen Möglichkeiten und Chancen für ihre Entwicklung bekommen.

Gemeinsam beraten wir, wo und in welchen Bereichen die Kinder Entscheidungs- und Gestaltungsräume bekommen können. Diese werden dem Alter und Entwicklungsstand der Kinder angepasst, so dass die Kinder bei uns immer mehr in die Alltagsgestaltung mit einbezogen werden können.

KINDE RECHTE



Bildquelle :<http://www.bezirksjugendring-oberpfalz.de/>

3. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

3.1 Unser Bild vom Kind

Kinder setzen sich seit ihrer Geburt mit ihrer Umgebung auseinander. Sie lernen selbstbestimmt von und mit ihrem Lebensumfeld.

Die angeborene Neugierde und das Interesse Neues zu lernen lässt die Kinder selbstständig neue Kompetenzen entwickeln und ausbauen.

Die gesamte pädagogische Arbeit im Hummelnest orientiert sich an den Bedürfnissen und der Autonomie der Kinder. Denn das selbstständige Lernen im Alltag motiviert die Kinder sich neues Wissen anzueignen, an die eigenen Grenzen zu stoßen und ihr Durchhaltevermögen zu stärken.

Eine individuelle Unterstützung in allen Lebensbereichen durch die Erzieher im Hummelnest, stärkt die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung. Die Fachkräfte sind hierbei Beobachter und helfen, wenn nötig.

„So wie du bist, bist du richtig“

Worin zeigt sich, dass wir die Autonomie und Einstellung des Kindes achten?

- Das Kind so nehmen wie es ist und es bei seinem Entwicklungsstand abholen (Bedürfnisorientiertes Arbeiten)
- Wir ermöglichen, dass die Kinder selbstständig agieren können und eine eigene Persönlichkeit mit Wünschen, Zielen, Interessen und Bedürfnissen ist
Wir bieten eine vorbereitete Lernumgebung. Die Kinder können hier selbstständig den Raum und das Spielmaterial auswählen und nutzen
- Wir schaffen Räume, in denen das Kind selbstständig agieren kann und sich selbst als Persönlichkeit wahrnimmt
- Das Material und die Räumlichkeiten werden auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst
- Wir nehmen uns Zeit zum Beobachten, Zuhören, Erstnehmen und da sein
- Wir geben Zeit um das Kind agieren zu lassen
- Wir reflektieren und handeln situationsorientiert, um Abläufe an die Bedürfnisse der Kinder anpassen zu können
- Wir motivieren Kinder es selbst zu tun und mutig sein
- Das Urvertrauen, dass die Kinder bereits mitbringen, ist das Fundament für unsere pädagogische Arbeit. Deshalb gestalten wir das Eingewöhnungsmodell individuell nach den Bedürfnissen des Kindes und der Eltern

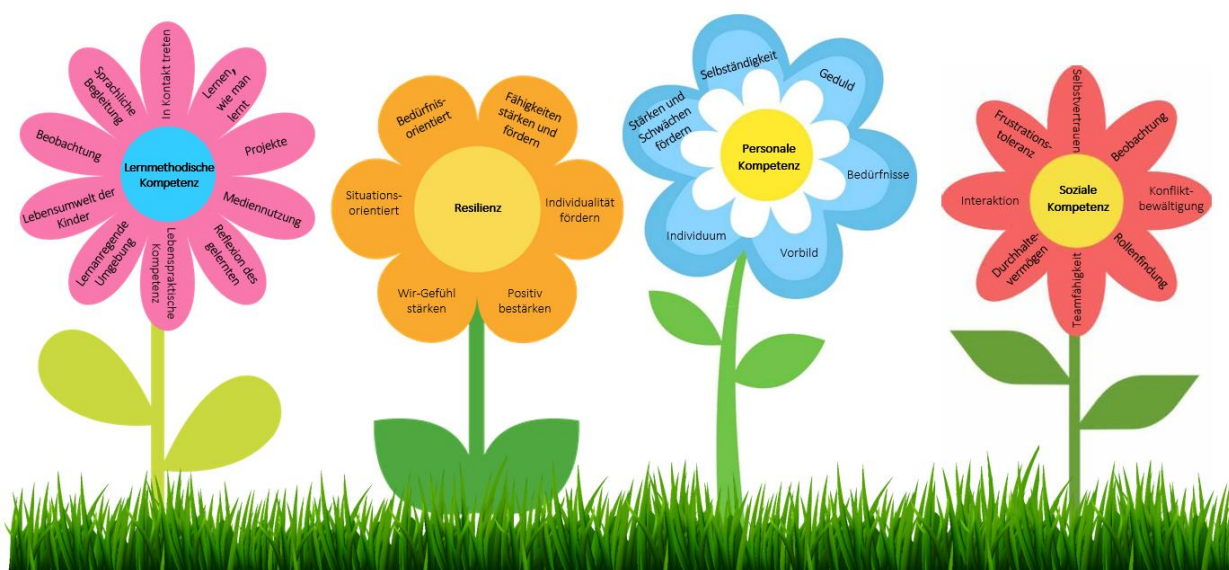
3.2 Unser Verständnis von Bildung

Entsprechend dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) und den Bildungsleitlinien sehen wir die Kinder als Akteure ihrer eigenen Bildung. Von der Geburt an bringen sie vielfältige Kompetenzen mit und haben ein reichhaltiges Lern- und Entwicklungspotential.

Die Kinder entscheiden in unserer Kita selbst, wann sie was lernen und gestalten so ihre eigenen Entwicklungsprozesse. Der Schlüssel dafür liegt in der Ko-Konstruktion, also in der sozialen Interaktion, wo soziale, kognitive und sprachliche Entwicklung im engen Zusammenhang gefördert wird.

Die Kinder erfahren, wie sie das „Lernen“ nach den eigenen Bedürfnissen weiterentwickeln können. Dieser Prozess ist eine der wichtigsten Methoden, um die lernmethodische Fähigkeit der Kinder zu stärken. Dieser Prozess wird durch das pädagogische Personal beobachtet. Um metakognitive Dialoge zu führen, müssen die Fachkräfte wissen, was die Kinder tun, welche Themen sie beschäftigen, was sie fragen und erzählen.

Die Aufgaben des Personals sind dementsprechend, die Kinder als selbstständige Wesen wahrzunehmen und durch Eingehen auf ihre Interessen, die Gestaltung einer lernanregenden Umgebung entsprechend der Bedürfnisse der Kinder zu unterstützen und zu begleiten. Dabei wird im Hummelnest jedes Kind mit seinen individuellen Kompetenzen wahrgenommen und geschätzt.



Bildquelle: KiTa Hummelnest

3.3 Was versteht man unter Inklusion?

Hier bin ich Kind, hier darf ich sein (Karl Prella)

Inklusion nimmt einen immer größer werdenden Stellenwert in unserer Gesellschaft ein und macht auch vor Kindertageseinrichtungen keinen Halt. Da immer mehr das Kind als Individuum im Mittelpunkt steht, werden Facetten und Eigenschaften der Kinder deutlich, die eventuell einen Inklusionsansatz voraussetzen. In unserem Haus greifen wir diese fortschrittliche Denkweise auf und setzen sie nach unseren Möglichkeiten um. Dabei bieten wir auch externen Fachkräften die räumliche Voraussetzung, das Kind therapeutisch zu begleiten. Wie bei allen Kindern arbeiten wir nach der Devise, das Kind dort abzuholen, wo es steht und berücksichtigen dabei nicht nur das Alter, sondern primär den Entwicklungsstand des Kindes. Aufgrund dessen ist es uns möglich, sehr Kindbezogen zu arbeiten und im engen Austausch mit den Fachkräften die bestmögliche Unterstützung für das Kind zu erarbeiten. Dabei steht vor allem die sinnesbasierte Förderung im Mittelpunkt, um dem Kind die Welt be-greifbar zu machen.

Weiterhin besteht unser Ansatz des inklusiven Arbeitens unter anderem in der präventiven Arbeit. Dies bedeutet, dass die komplette Gruppe hinsichtlich dem Umgang mit den Emotionen des Einzelnen und ihren Auswirkungen, nicht nur für das Kind selbst, sondern auch in Bezug auf die anderen Kinder sensibilisiert werden. Durch den offenen Umgang mit der eigenen Gefühlswelt, sind die Kinder in der Lage, unvoreingenommen und aufgeschlossen auf andere zuzugehen. Ganz nebenbei wird dabei auch noch vermittelt, feinfühlig sensible Themen anzugehen und sich emotional in andere hineinzusetzen.



Bildquelle: KiTa Hummelnest

3.4 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Für uns ist es Alltag – für sie ihre Kindheit.

Hilf mir, es selbst zu tun (Maria Montessori)

Den Grundstein in der Arbeit mit Kindern bilden die pädagogische Haltung, das Bild vom Kind, sowie die Rolle, die die pädagogische Fachkraft gegenüber der Gruppe einnimmt.

Sie sind die Eckpfeiler, auf denen nicht nur die pädagogische Arbeit, sondern auch die Arbeit mit den Eltern und Zusammenarbeit im Team ruht.

Dabei sollte immer das Kind mit all seinem Facettenreichtum im Mittelpunkt stehen. Um dies zu erreichen, ist es nötig, das Kind als Individuum zu sehen, seine Fähigkeiten zu erkennen und seine Fertigkeiten zu fördern. Jedes Kind lernt in seinem eigenen Tempo und auf ganz unterschiedliche Art und Weise. Damit das Kind selbständig lernen kann, benötigt es bestimmte Voraussetzungen, die wir als pädagogische Einrichtung bieten können. Neben ansprechenden und animierenden Räumen, ist es entscheidend, den Kindern im Tagesablauf viele verschiedene Möglichkeiten und die Zeit zu geben, selbständig aktiv zu werden.

Vor allem im jungen Alter lernen Kinder sehr schnell und viel, unter anderem durch Nachahmung. So liegt es an uns, als pädagogische Fachkräfte, eine Vorbildfunktion einzunehmen, um den Kindern nicht nur für sich selbst, sondern auch im Umgang mit anderen eine Orientierung zu sein. Essentiell ist dabei, kongruent und transparent im Arbeiten mit den Kindern zu sein und durch Freude und Ressourcenorientiertheit, die natürliche Neugierde der Kinder aufzugreifen. Durch eigenes Aktivwerden hat das Kind die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und kann diese auch besser verinnerlichen. Daher spielt die Förderung der Selbständigkeit eine sehr wichtige Rolle, um sie bestmöglich in ihrem Lebensabschnitt zu begleiten und zu unterstützen.

Natur- und Alltagsmaterialien bieten den Kindern die Möglichkeit, ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen und ihre Kreativität zu fördern. Uns ist es wichtig, den Alltag mit allen Sinnen zu erleben und so an der Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder anzuknüpfen.



Bildquelle: KiTa Hummelnest

4. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

4.1 Übergang vom Elternhaus in die Nestgruppe

Es ist uns wichtig, dass der neue Lebensabschnitt für jedes Kind und auch für die Eltern gut vorbereitet ist und in einem angemessenen Zeitrahmen stattfindet.

Informationsabend und Aufnahmegespräch

An einem Elternabend erfahren die Eltern vor dem Krippeneintritt alles rund um die Organisation und den Alltag in der Kindertagesstätte. Dabei wird ein erster Kontakt zwischen Eltern und Personal ermöglicht. An diesem Abend wird ein Termin für das Aufnahmegespräch vereinbart. Dabei informiert sich das Personal über die bisherige Entwicklung des Kindes und der individuelle Verlauf der Eingewöhnung wird besprochen.

Wie gestalten wir die Eingewöhnung in unserer Kita Hummelnest?

Die pädagogische Kraft orientiert sich bei der Eingewöhnung an einem bindungstheoretischen Konzept

Die Eingewöhnung ist in 5 Phasen aufgeteilt und orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell

<p>Informationsphase und Kennenlernphase</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzept/Homepage - Kennenlernen der Einrichtung/Gruppe/ Fachkräfte - Anmeldung/ Aufnahmegespräch (Vertrag+kennenlernen) - Transparenz von Tagesablauf und päd. Haltung - Tag der offenen Tür - Elternabend - Behutsamer Übergang von der Familie in die Kita - Sorgen und Ängste der Eltern kennenlernen 	<p>Sicherheitsphase</p> <ul style="list-style-type: none"> - Täglicher Austausch - Intensive Interaktion - Vertrauensgrundstein wird gelegt - Beziehung zum päd. Personal wird aufgebaut - Positiver Zuspruch - Kind und Elternteil verbringen Zeit in der Kita - Tagesablauf kennenlernen <ul style="list-style-type: none"> - An Regeln und Abmachungen halten - Sicherheit durch Rituale/Abläufe - Wertschätzung der Eltern - Gruppenzugehörigkeit als Fokus 	<p>Individuelle Phase</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beobachten und Eingehen auf die Bedürfnisse <ul style="list-style-type: none"> - Explorationsverhalten unterstützen - „Ist-Stand“ – Analyse als weitere Grundlage - Fotos vom Kind als Bestärkung der Eltern - Erste Trennung (nach Absprache) <ul style="list-style-type: none"> - Situation und Zeitpunkt der Trennung sind individuelle – feste Rahmenpunkte als Sicherheit <ul style="list-style-type: none"> - Ständiger Austausch/Rückmeldung (Transparenz) - Zeiten und Regeln einhalten - Kinder bewältigen den Tagesablauf nach und nach selbstständig 	<p>Stabilisierungsphase</p> <ul style="list-style-type: none"> - Täglicher Austausch über das weitere Vorgehen - Platz in der Gruppe finden - Kind akzeptiert uns als Bezugsperson - Kind lässt sich trösten - Gelungener Abschied - Eltern sind immer (telefonisch) erreichbar - Trennungszeit wird erweitert - Kind nimmt aktiv am Gruppengeschehen teil - Alltags – Routine wird gefestigt - Nimmt auch die anderen Kollegen als Bezugsperson an 	<p>Abschlussphase und Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinder zeigen Eigenheiten (weil sie sich wohlfühlen) - Kind fühlt sich auch ohne Eltern in der Kita wohl - Kind geht gerne und selbstständig in die Kita - Kind verbringt komplette Buchungszeit in der Kita - Kind fühlt sich sicher - Reflexionsgespräch mit den Eltern über die Erfahrungen und Veränderungen
--	--	---	--	--

Beziehungsaufbau/Vertrauen aufbauen und vertiefen/ Gegenseitige Wertschätzung

Bildquelle: KiTa Hummelnest

Eingewöhnung

Während der Eingewöhnungszeit haben die Eltern und Kinder die Möglichkeit den Kitaalltag gemeinsam kennen zu lernen. Dabei geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich langsam von ihren Eltern zu lösen und das pädagogische Personal als neue Bezugsperson kennen zu lernen. Auch die Eltern können so Vertrauen fassen, um ihre Kinder mit einem guten Gefühl in die Krippe zu bringen.

Für eine gesunde Entwicklung brauchen Kinder Bezugspersonen, denen sie vertrauen können und die in belastenden und neuen Situationen für sie da sind. Durch die gemeinsame Eingewöhnung gelingt es uns, zwischen den Eltern, dem Kinder und den Fachkräften Vertrauen aufzubauen und damit eine Grundlage für eine gute Zusammenarbeit zu schaffen.

Wir arbeiten in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“, das folgende Phasen beinhaltet:

- Informationsphase und Kennenlernphase
- Sicherheitsphase
- Individuelle Phase
- Stabilisierungsphase
- Abschlussphase und Reflexion

Die Eingewöhnung kann bis zu 6 Wochen dauern. Das Kind ist eingewöhnt, wenn es sich von der neuen Bezugsperson trösten lässt, in guter Stimmung spielt und den kompletten Tag in der Kita verbringt.

Am Ende der Eingewöhnungszeit findet ein Elterngespräch statt. In dem sich die Eltern und das Personal über die ersten Wochen in der Kita, die Veränderungen zuhause und den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes austauschen.

4.4.2 Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für die Eltern und ihr Kind ein neuer Lebensabschnitt. Bei allem was in der KiTa geschieht, steht Ihr Kind im Mittelpunkt. Im Zusammenleben mit den anderen Kindern soll sich Ihr Kind wohlfühlen, glücklich sein und das Personal als verlässliche Bezugsperson erleben. Deshalb ist uns eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind, Eltern und pädagogischem Personal von Anfang an sehr wichtig.

Informationsabend und Aufnahmegespräch

Wie in der Krippe findet für alle Eltern ein Informationsabend statt. Dabei erfahren die Eltern alles über den Alltag in der Kindertagesstätte und organisatorische Fragen werden geklärt. Außerdem wird dabei ein erster Kontakt zwischen Eltern und Fachkräften ermöglicht. An diesem Abend wird der Termin für das Aufnahmegespräch vereinbart, in welchem das Kind und seine Eltern schon einmal die neue Gruppe kennenlernen können.

Das Personal informiert sich bei diesem Gespräch über die bisherige Entwicklung des Kindes. Ebenso werden offene Fragen geklärt und der individuelle Verlauf der Eingewöhnungszeit besprochen.

Bitte planen Sie sich 2 -3 Wochen für die Eingewöhnung ein. Auch bei den Kindergartenkindern wird ein Elterngespräch zum Ende der Eingewöhnung zum Austausch stattfinden.



Bildquelle: KiTa Hummelnest

4.3 Übergang vom Kindergarten in die Schule

Die Zusammenarbeit von Kindertagesstätte und Elternhaus ist bei der Begleitung in diesen neuen Lebensabschnitt eine wichtige Voraussetzung für einen guten Start in die Schule.

Es ist wichtig, alle Beteiligten miteinzubeziehen. Das Kind, die Eltern und die Lehrkräfte, die das Kind in der Schule begleiten werden. Gemeinsames Handeln und ein konstruktives Miteinandern ist für einen erfolgreichen Übergang wichtig.

Für eine effektive Förderung und das Erlangen schulnaher Kompetenzen ist eine intensive Beobachtung des Kindes essenziell. Dafür verwendet unser Fachpersonal detaillierte Beobachtungsbögen, die die Entwicklungsschritte der Kinder während der kompletten Zeit in der Kindertagesstätte dokumentieren.

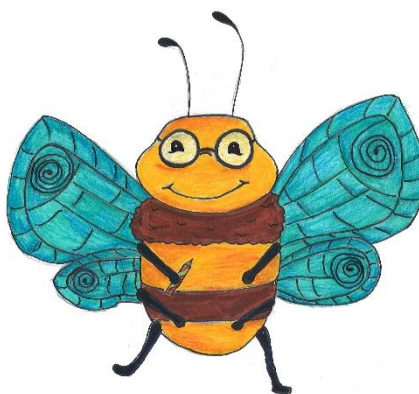
Ein weiteres Dokumentationsinstrument ist das Portfolio (Entwicklungsmappe) jedes Kindes.

Im vorletzten Kindergartenjahr wird bei allen Kinder der Entwicklungsstand im Bereich der deutschen Sprache ermittelt. Bei der Feststellung eines Zusätzlichen Förderbedarfs wird den Eltern die Teilnahme am *Vorkurs Deutsch 240* nahegelegt.

Das letzte Kindergartenjahr ist für jedes Kind etwas ganz Besonderes. Denn dann wird es endlich ein Vorschulkind bzw. „Schlauhupfhummeln“. Diesen Namen haben sich die Kinder im Zuge einer Kinderkonferenz selbst ausgewählt.

Das bedeutet für die Kinder viel Neues und birgt auch einiges an Verantwortung mit sich. Den Großen werden immer mehr Aufgaben und Dienste übertragen, damit wird die Selbstständigkeit gefördert und das Selbstbewusstsein gestärkt.

Zusätzlich werden im letzten Jahr vor der Einschulung zusätzliche Projekte in den verschiedenen Bildungsbereichen stattfinden, die auf den Interessen und Fähigkeiten der Schlaufüchse aufbauen.



Bildquelle: KiTa Hummelnest

4.4 Übergang von der Nestgruppe in den Kindergarten

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf einen sanften Übergang für unsere Kinder in den Kindergarten.

Durch ein spezielles Übergangskonzept wird die Eingewöhnung erleichtert. Die Kinder, die bereits die Kita besuchen, sind mit dem Personal, den Räumlichkeiten und unserem Garten vertraut, was einen deutlichen Vorteil bietet. Bereits 1-2 Monate vor dem Wechsel begleiten wir die Kinder in die entsprechende Kindergartengruppe, um sie mit den Abläufen vertraut zu machen.

Dieser Übergangszeitraum wird schrittweise verlängert, während sich das Personal zurückzieht. Auf diese Weise können die Kinder ab dem Start ins neue Kita-Jahr nahtlos und ohne längere Eingewöhnungszeit mit den Eltern in den Kindergarten übergehen.



Unser Gruppen:

Quelle: Kita Hummelnest

Kindergarten: Sonnenblume, Löwenzahn **Krippe:** Pustelblume, Gänseblümchen

5. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

5.1 Arbeits- und Gruppenorganisation

Im Hummelnest gibt es feste Stammgruppen mit teiloffenen Aspekten. Das bedeutet die Kinder sind in einer Gruppe mit festen Bezugspersonen und Spielpartnern. Das gibt Sicherheit und Stabilität und ist besonders für die jüngeren Kinder wichtig. Aber auch die älteren Kinder profitieren davon, denn sie entwickeln dadurch ein Verantwortungsbewusstsein und fühlen sich zugehörig. Das Gefühl der Gemeinschaft wird so intensiver erlebt.

Dennoch ist uns die gruppenübergreifende Arbeit sehr wichtig. Bei Projekten, Festen und Feiern wird oft zusammen geübt und zusammengearbeitet. Auch der Bewegungsflur in der Krippe, sowie der Garten sind Treffpunkte für alle Kinder des Hauses.

Die Kinder dürfen sich ebenfalls während der Freispiels in den Gruppen besuchen und Zeit miteinander verbringen.



Bildquelle: KiTa Hummelnest
 Kindergartenkinder besuchen die Krippe

5.1.1 Essenssituation im Kindergarten

Im Kindergarten wird das Frühstück im Gruppenraum zu sich genommen. Hier spielt das Ankommen am Morgen und die Gemütlichkeit eine große Rolle. Im eigenen Gruppenraum sind Sicherheit und das Gefühl der Vertrautheit sehr hoch.

Die Kinder können eigenverantwortlich ihren Rucksack, das Geschirr und ihre Getränke holen und dann mit der Brotzeit beginnen.

Das Mittagessen hingegen wird im Erdgeschoss im *Restaurant zum Honigtopf* gegessen. Der Raumwechsel macht die Situation zu etwas Besonderem.

Da die meisten Kinder am Mittagessen teilnehmen.

Das Mittagessen wird auf jedem Tisch in Schüsseln verteilt. Die Kinder müssen nicht durch den Raum laufen, so herrscht immer noch eine gemütliche Atmosphäre.

Außerdem können die Kinder selbst wählen was sie und wieviel sie essen möchten.

Damit wird ein gesunder Umgang mit dem Sättigungsgefühl und dem persönlichen Geschmack gefördert. Ebenso wird die Selbstständigkeit und das soziale Miteinander gestärkt. Die Kinder aus den beiden Gruppen lernen sich besser kennen, helfen einander und kommen ins Gespräch.

Das pädagogische Personal unterstützt wenn es nötig wird und achtet darauf das alle gut versorgt sind.

Die Mittagsmahlzeit leistet einen wesentlichen Beitrag zur täglichen Versorgung mit Nährstoffen und hat einen hohen Stellenwert im Alltag. Das gemeinschaftliche Essen fördert die Tisch- und Gesprächskultur. Auch das Verwenden und die richtige Handhabung mit Besteck wird geübt und gefördert.



Bildquelle: KiTa Hummelnest

5.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt

Die Gruppenräume sind dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend ausgestattet. Elementare Spielbereiche wie Mal- und Basteltische, sowie altersgerechte Spielecken finden sich im Kindergarten.

Wohingegen die Nestgruppen mit einem Spielhaus ausgestattet sind. Die frühkindlichen Spielbereiche sind in den Gruppenraum integriert und fördern die Entwicklung der Kinder. Die Art der Raumgestaltung kann sich entwicklungsfördernd bzw. –hemmend auswirken. Deshalb ist es wichtig, eine passende Lernumgebung in den Gruppen- und Nebenräumen nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder, soweit es möglich ist, zu gestalten. Bei uns ist die Teilhabe- und Entwicklungsmöglichkeit für Spiel, Partizipation und Lernen in den Räumen gegeben.

Dazu ist eine genaue und intensive Beobachtung der Kindergruppe wichtig. Aus diesen Erkenntnissen heraus und mit dem Wissen unserer Fachkräfte, können wir ableiten, in welchen Situationen und Lernumgebungen es Spaß macht, zu Lernen. So werden die erlernten Inhalte verinnerlicht. Dem kindlichen Bedürfnis nach Ruhe und Bewegung passen wir unseren Tagesablauf entsprechend an. So können die Kinder selbstständig wählen, ob sie ein Buch anschauen, malen, bauen, spielen oder sich zurückziehen. Dadurch wird eine gute Balance zwischen Aktivitäts- und Ruheniveau hergestellt.

Hier ist es auch wichtig dass jedes Kind frei entscheiden kann, wo und mit welchem Material es gerade spielen möchte. Deshalb muss das Spiel- und Lernmaterial immer wieder ausgetauscht werden. So wird die Neugierde immer wieder angeregt und das Material ist dem Entwicklungsstand sowie den momentanen Interessenbereichen der Kinder angepasst.

Uns ist es auch wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Ergebnisse von Projekten für andere Kinder und die Eltern ersichtlich zu machen. Wir wertschätzen die Arbeit der Kinder, fördern den Spaß am Lernen und motivieren sie für die Umsetzung weiterer Ideen.



Bildquelle: KiTa Hummelnest

5.1.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Ein strukturierter Tagesablauf bietet Hilfe und Orientierung. Es hilft ebenfalls dabei einen guten Überblick über die Einrichtung zu haben, sich zurecht zu finden und sich dabei wohlfühlen. Der Tagesablauf ist durch einen Wechsel von Ritualen in denen die Kinder möglichst viele individuelle Aktivitäten wählen können geprägt.

Tagesablauf Nest

7.00-8.30	Bringzeit
Ca. 8.45	Morgenkreis
9.00-9.30	Frühstück
9.30-10.30	Freispiel/Zeit für pädagogische Angebote/Garten usw.
10.30-11.00	Hygienemaßnahmen
11.00-11.30	Mittagessen
11.30-12.00	Vorbereitung Schlafen/ 1. Abholzeit
12.00-13.30	Mittagsschlaf
13.30-14.00	Wickeln/ 2. Abholzeit (je nach Buchungszeit möglich)
14.00-14.30	Brotzeit (im Restaurant mit den Kindergartenkindern)
14.30-15.00	Spätdienst (bei schlechtem Wetter, Bewegungsflur, Gruppenraum))

Tagesablauf Kindergarten

7.00-8.30	Bringzeit
Ca. 8.45	Morgenkreis
9.00-9.30	Frühstück
9.30-10.30	Freispiel/Zeit für pädagogische Angebote/Garten usw.
11.30-12.00	1. Abholzeit/Mittagessen für die jungen Kinder (gruppenübergreifend) Ruhezeit für die älteren Kinder
12.00-12.30	Mittagessen für die älteren Kinder (gruppenübergreifend)
12.30-13.00	Ruhezeit (junge Kinder)
13.00-14.00	Freispiel/Garten/2. Abholzeit
14.00-14.30	Brotzeit im Restaurant mit allen Kindern
14.30-15.00	Spätdienst (bei schlechtem Wetter, Turnhalle, Gruppenraum)

Wöchentliche Angebote:

Bewegungserziehung durch Turntage, Vorschulerziehung, Angebote und Projekte für alle Alters- und Bildungsgruppen

5.2 Interaktionsqualität mit Kindern

5.2.1 Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Den Fachkräften des Hummelnestes ist es ein besonderes Anliegen, dass alle Kinder die gleichen Chancen und Möglichkeiten auf eine gesunde Entwicklung haben. Gemeinsam haben wir Bereiche geschaffen wo Kinder Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten haben. Diese werden dem Alter und Entwicklungsstandes der Kinder entsprechend erweitert. So wird jedes Kind bei uns immer mehr in die Gestaltung des Alltages miteinbezogen.

Partizipation bedeutet für uns, die Kinder an Entscheidungsprozessen zu beteiligen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Dazu brauchen die Kinder die Fähigkeit Fragen zu stellen, diese gemeinsam zu diskutieren und so mit anderen zu neuen Erkenntnissen zu gelangen.

Das bezieht sich zum einen auf die eigenen Persönlichkeit und zum anderen aber auch auf Prozesse in der Gemeinschaft.

Wenn diese Lernerfahrungen mit positiven Emotionen, wie z.B. Freude, Stolz und Glück verbunden sind, wirkt sich das auf den Denk- und Versteh Prozess bei Kindern aus. Entsprechend ihrer Entwicklung ermöglichen wir allen Kindern möglichst viel Mitgestaltung im Alltag.

Rituale und Regeln geben den Kindern Sicherheit und Halt, sie geben dem Tagesablauf eine Struktur.

Wir versuchen den Alltag mit den Kindern demokratisch zu gestalten, so dass sie erstmals Demokratie in einer Gemeinschaft erleben können.

Zum Beispiel beim Morgenkreis oder bei Angeboten dürfen die Kinder selbst entscheiden, ob sie aktiv mitwirken oder lieber beobachten. Sie wählen im Freispiel ihren eigenen Spielort bzw. Spielpartner aus und lernen auch hierbei Grenzen zu erkennen und einzuhalten.

Bei Kinderkonferenzen haben die Kinder die Möglichkeit über verschiedene Themen für z.B. Projekte abzustimmen. Hier wird die Demokratie nicht nur kennengelernt, sondern praktiziert und gelebt.



Bildquelle: KiTa Hummelnest

5.2.2 Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Kinder lernen die Welt zu verstehen, in dem sie sich mit anderen austauschen und in Kontakt treten. Dies geschieht in verschiedenen Alltagssituationen aber auch in gezielten Angeboten wie z.B. Morgenkreis, Gesprächskreis oder beim miteinbeziehen in die Gestaltung des Alltags und des sozialen Zusammenlebens. Durch die professionelle Anleitung durch unsere Fachkräfte sollen Kinder lernen, respektvolle und selbstbestimmte Persönlichkeiten zu werden. Kinder lernen für sich und andere einzustehen und angemessene Lösungen für sich und die Gemeinschaft zu finden.



Bildquelle: KiTa Hummelnest

5.3. Spiel als Methode

Dem bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und den Bildungsleitlinien entsprechend, sehen wir Kinder als Akteure ihrer eigenen Bildung, die von ihrer Geburt an vielfältige Kompetenzen und ein reichhaltiges Entwicklungspotenzial mitbringen. Sie sind von Geburt an neugierig und erforschen ihre Umgebung. Kinder stellen Fragen und probieren immer wieder Neues aus. Manche Situationen bewältigen sie zum ersten Mal, andere werden immer wieder wiederholt. Manche Aufgaben schaffen sie ganz alleine, bei anderen brauchen sie noch Hilfestellung. Durch genaues Hinschauen können wir Bildungsprozesse erkennen, unterstützen und fördern.

Deshalb ist das Freispiel ein wichtiger Teil unseres Tagesablaufes.

Im freien Spiel können Kinder selbstbestimmt ihre Umwelt entdecken und erfahren sich dabei als selbstwirksame Wesen, die eigenen Ideen, Wünsche und Fähigkeiten haben. Indem Bedürfnisse und Handlungen im eigenen Tempo ausgelebt, sowie Spielpartner, Räume und Spielmaterial selbst gewählt werden dürfen, entwickeln sich unter anderem Freude, Ausdauer, Freundschaften und damit substantielle Erfahrungen für ein positives Selbstbild. Das Einlassen auf das Spiel ohne vorgegebene Ziele oder Erwartungen erfüllen zu müssen, fördert die Konzentration und Zufriedenheit. Erlebtes kann so nachhaltig verinnerlicht und erlernt werden.



Bildquelle: KiTa Hummelnest

5.4 Krippenpädagogik in den Nestgruppen

5.4.1 Essen und Ernährung

Essen ist ein Grundbedürfnis und hat einen hohen Stellenwert im Tagesablauf. Eine ausgewogene Ernährung ist die Basis für Lernen, Spielen und Leben.

Deshalb ist es uns wichtig, dass Sie ihren Kindern eine gesunde und abwechslungsreiche Brotzeit mitgeben.

Im Nest werden alle Mahlzeiten gemeinsam in der Gruppe eingenommen. Auch die Fachkräfte nehmen daran teil, um den Kindern ein gutes Vorbild für eine angenehme Tischkultur zu bieten. Natürlich werden die Kinder dabei unterstützt möglichst selbstständig zu essen, den Umgang mit Besteck zu lernen und die Mahlzeiten zu genießen.



Bildquelle: KiTa Hummelnest

5.4.2 Schlafen und Ruhephasen

Entspannung und Erholung sind wichtige Faktoren um sich wohl zu fühlen. Für Kinder bedeutet ein Kita Tag eine Vielzahl an Eindrücken, Reizen und Erfahrungen die verarbeitet werden müssen. Eine gute Balance zwischen Spannung und Entspannung ist ein Grundbedürfnis der Kinder. Unser Tagesablauf bietet die Möglichkeit, beides in einem angemessenen Rahmen zu erleben und gleichzeitig nach dem eigenen Empfinden zwischen Aktivitätsniveau und Ruhephasen zu wechseln.

Regelmäßige Schlafzeiten geben den Kindern Struktur. Natürlich hat jedes Kind die Möglichkeit seinen individuellen Schlafrhythmus nachzugehen. Sollte ein Kind im Kinderwagen, z.B. beim Spaziergehen, einschlafen, kann es auch hier sein Schlafbedürfnis stillen.

Jedes Schlafenskind bekommt von uns ein Bettchen, die Bettwäsche wird von zu Hause mitgebracht, damit den Kindern der gewohnte Geruch das Einschlafen erleichtert.

Kinder mit einer längeren Buchungszeit als 12 Uhr nehmen am Mittagsschlaf teil. Feste Rituale helfen den Kindern sich wohlfühlen. Das Personal begleitet den Mittagsschlaf. Das heißt, während dem Einschlafen und die meiste Zeit ist eine Fachkraft im Raum und begleitet die Kinder.

Damit die Kinder gut schlafen können, ist es uns wichtig auch persönliche Vorlieben zu beachten, d.h. Kuscheltier, Schnuller oder Tuch, dürfen gerne mitgebracht werden.



Bildquelle: KiTa Hummelnest

5.4.3 Sauberkeitsentwicklung und Hygiene

In der täglichen Arbeit mit Kindern ist es wichtig, mit ihnen gemeinsam die kindliche Körperhygiene zu erlernen und zu fördern.

In einer Gemeinschaftseinrichtung hat die Hygiene einen besonderen Stellenwert. Als Grundlage dafür gibt es einen Rahmen-Hygieneplan, der alle Standards und Handlungsweisen für die pädagogischen Mitarbeiter beinhaltet. Dazu gehört nicht nur das Wickeln, sondern auch das richtige Händewaschen vor und nach den Mahlzeiten oder dem Toilettengang.

Auch der hygienische Umgang mit Erkältungserscheinungen wie Husten und Schnupfen wird geübt.

Bei den Wickelkindern ist eine guter Austausch mit den Eltern besonders wichtig. Auch wenn die Kinder beginnen langsam sauber zu werden ist eine Unterstützung und Begleitung besonders wichtig. Eine geschützte Privatsphäre des Kindes während dieser Zeit ist für uns Voraussetzung. Die Wickelsituation ist immer eine intime Situation zwischen Kind und Fachkraft. Die beziehungsvolle Pflege ist und hierbei besonders wichtig. Wir nehmen uns Zeit um das Kind zu säubern, mit ihm zu sprechen und geben dem Kind die Möglichkeit dabei mitzuwirken.



Bildquelle: KiTa Hummelnest

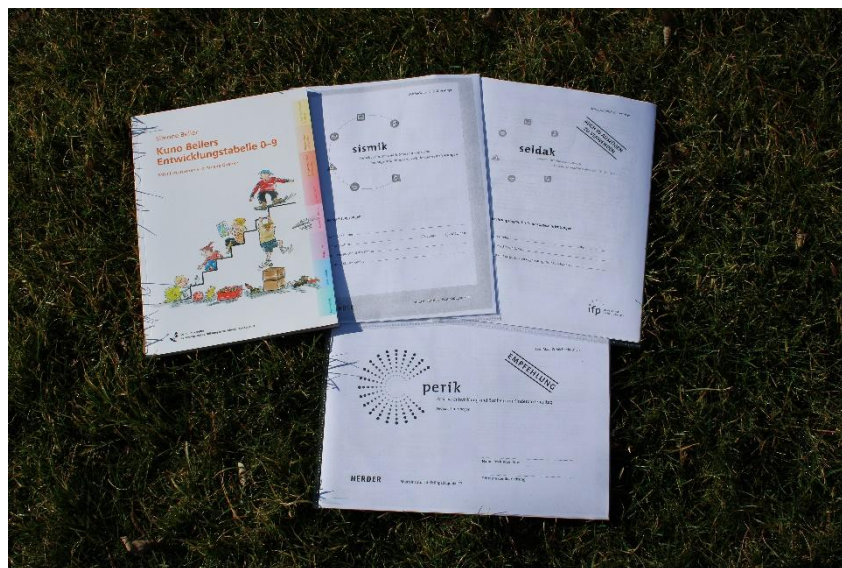
5.5 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis (SISMIK, SELDAK, PERIK, BELLER)

Für eine genaue Dokumentation des Entwicklungsstandes spielt die Beobachtung eine elementare Rolle. So können Lernfortschritte, Ressourcen, Begabungen und Defizite erkannt und Förderbedarf festgestellt werden. Das bildet die Basis für fachlich fundierte Elterngespräche.

In der Kindertagesstätte verwenden wir verschiedene Beobachtungsbögen, mit deren Hilfe man das Lernen und die Entwicklung des Kindes feststellen kann. Der PERIK beschreibt die positive Entwicklung und Resilienz (Widerstandsfähigkeit) im Kindergartenalltag, SELDAK beschreibt die Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern und SISMIK beschreibt das Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund.

In der Kinderkrippe kommt die Beobachtungstabelle von Kuno BELLER zur Anwendung.

Diese umfasst 8 Bildungsbereiche (Körperbewusstsein- und Pflege, Umgebungsbewusstsein, Sozial –emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache und Literacy, Kognition, Grobmotorik, Feinmotorik) um ein gutes Bild des Entwicklungsstandes von Kindern im Alter von 0 – 9 Jahren aufzuzeigen.



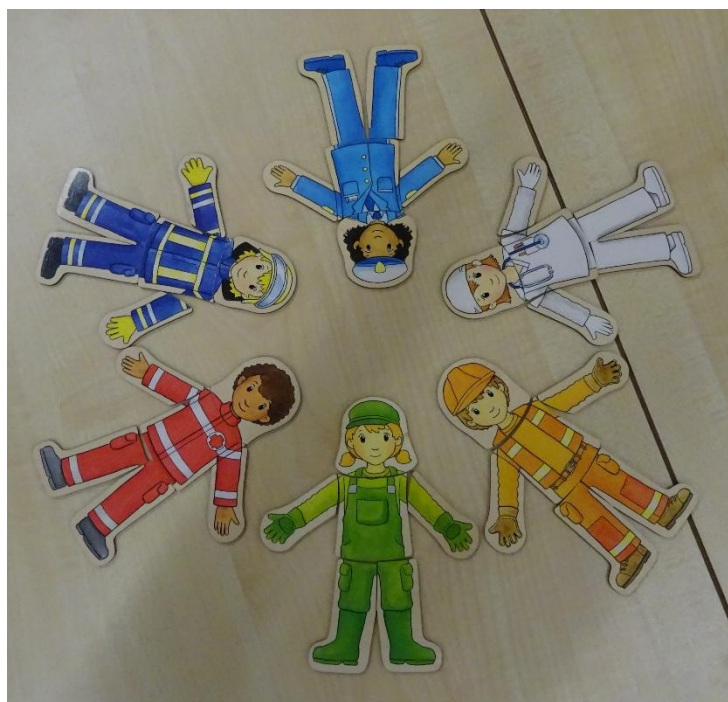
Bildquelle: KiTa Hummelnest

5.6 Vorkurs Deutsch 240 – Kinder mit Sprachförderbedarf

Kinder, mit Sprachförderbedarf benötigen oft zusätzliche sprachliche Förderung in Kleingruppen oder in Einzelförderung. Als Vorbereitung auf die Schule und gemeinsam mit der Grundschule, wird im sogenannten VORKURS DEUTSCH 240 die Sprachkompetenz verbessert. Der Förderbedarf wird mit den Bögen SELDAK und SISMIK getestet.

120 Stunden werden ab der 2. Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres vom Kindergarten geleistet und weitere 120 Stunden werden von der Schule im letzten Kindergartenjahr erbracht.

Eine gezielte Beobachtung, alltagsintegrierte Sprachförderung und abgestimmte Angebote im Kindergartenalltag ergänzen das Angebot.



Bildquelle: KiTa Hummelnest

6. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

6.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Der Alltag bietet viele verschiedene Möglichkeiten zu lernen und gibt den Rahmen für ganzheitliche Bildungsprozesse für ihre Lern- und Entwicklungsbedürfnisse. Eigene Bedürfnisse werden erkannt und wollen befriedigt werden. Wenn das Kind z.B. in den Garten gehen möchte, muss es den eigenen Platz an der Garderobe suchen, seine Kleidung erkennen und diese dann möglichst selbstständig anziehen. Dazu braucht das Kind die motorischen Fertigkeiten sich selbst anzuziehen, oder das Selbstbewusstsein sich Hilfe zu holen. Es bekommt Unterstützung und wird dazu angeregt, für mögliche Probleme eine Lösung zu finden, nicht aufzugeben, sondern es selbst zu versuchen. Der Lernerfolg, wenn etwas selbst geschafft wird, wie z.B. einen Reißverschluss selbst zu schließen, ist nachhaltiger und fördert das Selbstbewusstsein.

Neben dem Alltag und dem Freispiel nutzen wir das Lernen durch Projektarbeit. Zu Beginn geht es um eine Idee, Interesse oder Frage, dem die Kinder gemeinsam mit den Fachkräften auf den Grund gehen. Die Auseinandersetzung mit Projektinhalten und das Finden von Lösungsansätzen in der Gruppe verknüpft Wissensvermittlung mit sozialer Kompetenz. Alle Bildungsbereiche werden durch Inhalte und Angebote zum Projektthema abgedeckt (Punkt 6.2. ist auch hier anwendbar). Die Kinder entwickeln im Austausch untereinander neue Ideen, die uns zu neuen gemeinsamen Aktivitäten herausfordern. Durch immer wiederkehrende Reflexion und Dokumentation des Projektverlaufes erhalten alle Beteiligten die Möglichkeit sich auszutauschen und das Gelernte zu verinnerlichen. Durch die Präsentation des Projektes an Hand von Fotos an den sprechenden Wänden oder im Portfolio, werden der Spaß und die Freude am Lernen bei den Kindern gefördert und gestärkt und auch für die Eltern transparent dargestellt.



Bildquelle: KiTa Hummelnest

6.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche anhand des Beispiels „Morgenkreis“

Werteorientierung und Religiosität

Durch werteorientierte- und religiöser Erziehung möchten wir den Kindern ermöglichen, Antworten auf Fragen über das Leben und sich selbst zu finden. Uns ist es wichtig, ihnen Traditionen unserer christlich geprägten Gesellschaft näher zu bringen und dabei anderen Religionen mit Wertschätzung und Offenheit zu begegnen.

- Zusammengehörigkeit in der Gruppe
- Kreisspiele mit Regeln
- Bilderbücher, Lieder, Fingerspiele, Rollenspiele, Kreisspiele
- Kulturen und Bräuche miteinbringen
- Geschichten zum Jahreskreis (St. Martin, Nikolaus, Weihnachten usw.)

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionen beeinflussen unser tägliches Miteinander. Kinder sollen lernen, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen, auszudrücken und für sie einzustehen. In Konfliktsituationen ist es uns wichtig die Beteiligten für die Sichtweise des anderen und dessen Gefühle zu sensibilisieren und Verständnis aufzubringen. Die Fachkräfte nehmen dabei die Rolle eines Moderators ein, damit die Kinder eigene Lösungsansätze entwickeln können. Hierzu zählt auch die Resilienz (Widerstandsfähigkeit).

- Bilderbücher
- Regeln werden gemeinsam beschlossen
- Gespräche
- Zusammengehörigkeitsgefühl (Gruppen)
- Erklärungen
- Gruppenarbeiten



Bildquelle: KiTa Hummelnest

Sprache und Literacy, Digitale Medien

Sprache, Gestik und Mimik brauchen wir in allen Facetten des Alltages. Unser tägliches Werkzeug im Umgang mit den Kindern ist unsere Stimme. Durch das sprachliche begleiten des Alltages wird das Sprachverständnis, Grammatik, Wortschatz und auch die Aussprache gefördert.

Zur weiteren Förderung nutzen wir die unterschiedliche Medien wie Bilderbücher, Bilder, Fotos und auch analoge oder digitale Medien. Unser Ziel ist es Kindern den sachgerechten und verantwortungsvollen Umgang damit zu vermitteln. Medien unterstützen die Entwicklung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit, sowie des Gehörs.

- Begrüßung
- Lieder singen
- Bücher, Kamishibai
- Fingerspiele
- Zählen
- Gespräche
- Tagesablauf besprechen (Wetter, Datum usw.)
- CD & Toni box
- Overhead Projektor
- Fotos

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

Kinder haben Interesse an der Natur und Technik. Sie haben Freude am Beobachten und Experimentieren. Kinder wollen eigenständig herausfinden „wie funktioniert das?“ oder „warum ist das so?“. Kinder brauchen Zeit und Raum, um die Welt mit ihren Zusammenhängen zu verstehen. Deshalb bieten wir ihnen die Möglichkeit zum Forschen und Ausprobieren und geben altersgemäße Antworten.

- Kinderzählen (Wer ist da? Wer fehlt?)
- Mengenerfassung anhand päd. Angebote
- Experimente mit Naturmaterialien
- Sensorische Angebote (fühlen)
- Kleinprojekte: Kognitives Wissen wird vermittelt
- Sachbücher
- Erörterung von Tag/Datum/Kalender/Jahreszeiten

Umwelt- Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit natürlichen Ressourcen und der Umwelt ist uns sehr wichtig. Dabei ist uns unsere Vorbildwirkung bewusst und wir regen die Kinder dazu an, umweltgerecht zu agieren.

- Mülltrennung
- Erkundung von Naturmaterialien
- Wertschätzender Umgang mit Tieren und Pflanzen

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Das Erkunden mit allen Sinnen ist ein wichtiger Teil der Persönlichkeitsentwicklung. Dabei ist es uns wichtig, verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten für Sinneseindrücke, und kreatives Potential auszuleben. Im täglichen Kita – Alltag bieten wir ein vielfältiges Angebot um die Kreativität zu entwickeln und zu stärken.

Das Singen und Musizieren hat einen festen Platz in unserem Tagesablauf. Auf spielerische Weise sollen die Kinder mit Klängen, Rhythmen, Tönen und der Melodie der Sprache die Welt erfahren.

- Feste Morgenkreislieder
- Themenbezogene Lieder
- Einsatz von Instrumenten
- Themen bildlich veranschaulichen (Kett, Naturmaterial)
- Gestalten einer Mitte
- Kulturen in Gesprächen oder Liedern kennenlernen
- Gesprächsregeln

Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität, Lebenspraxis

Gesundheitsförderung, das Wahrnehmen des eigenen Körpers und dem Drang zur Bewegung sind Bedürfnisse, die bereits mit der Geburt beginnen und einen großen Teil unseres Alltags bestimmen. Durch vielfältige Erfahrungen und Aktivitäten in diesen Bereichen ist eine gute Förderung und ein gesunder Umgang mit dem eigenen Körper und seinen Bedürfnissen möglich.

- Bilderbücher über gesunde Ernährung
- Sing- und Kreisspiele
- Sinnesspiele
- Geschichten
- Meditation
- Spieluhren
- Spiele, Lieder, Bücher über den eigenen Körper
- Spiele (Schuhsalat – Schuhe an und ausziehen)

7. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Nicht nur die Kinder, die im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen, haben eine sehr wichtige Rolle in unserer Einrichtung, sondern auch die Eltern. Eine harmonische Zusammenarbeit durch einen regelmäßigen Austausch zwischen den Fachkräften und den Eltern macht es möglich, das Kind ganzheitlich und individuell zu fördern.

Tür und Angelgespräche, sowie gezielte Entwicklungsgespräche sind Teil unserer pädagogischen Arbeit. Mithilfe dieses Gesprächsaustausches ist es möglich, dass auch Wünsche und Bedenken geäußert werden können. Es hilft uns die Qualität der pädagogischen Arbeit und unseres vollumfänglichen Schutzkonzeptes stetig zu reflektieren und zu verbessern.

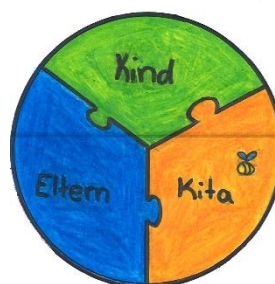
Die Eltern sind Mitgestalter unserer kooperativen Zusammenarbeit, gemeinsam mit dem Elternbeirat werden verschiedene Angebote für Eltern und Familien geplant. Dazu gehören Aktionen wie z.B. Eltern Café, Themenelternabende, Feste und Feiern. Über unsere Informationstafeln (sprechende Wände) werden die Eltern über unsere tägliche Arbeit und aktuelle Themen informiert. Zusätzlich werden Elternbriefe per Email verschickt.

Der Elternbeirat hat die Funktion, Anliegen und Wünsche der Familien vorzubringen und zu vertreten. Außerdem unterstützt er das Team bei der Planung und Durchführung von Festen.

Das Hummelnest ist ein Ort, an dem jedes Elternteil willkommen ist. Deshalb haben wir ein *Beschwerdemanagement*, das darauf ausgerichtet ist, Verbesserungsvorschläge und Beschwerden ernst zu nehmen. Durch die Bearbeitung und Reflexion dieser Anliegen können wir uns stetig weiter entwickeln.

Allen Familien stehen diese Möglichkeiten zur Mitteilung zur Verfügung:

- Persönliche Ansprache bzw. per Mail oder Telefon
- Täglicher Austausch mit dem Personal
- Jährliche Elternfragebögen
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat



Bildquelle: KiTa Hummelnest

7.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Unser spezifisches Netzwerk als Kinder- und Familienzentrum besteht nicht nur aus den Familien, sondern auch aus den verschiedenen externen Institutionen, mit denen wir auf unterschiedliche Weise eng zusammenarbeiten.

Die umliegenden sozialpädagogischen Einrichtungen, wie die anderen Krippen, Kindergärten, Schulen und Kindertagespflegen sind wertvolle Kooperationspartner mit denen wir im stetigen Austausch stehen, um unseren gemeinschaftlichen pädagogischen Standard aufrecht zu halten und zu verbessern.

Auch die multifunktionale Zusammenarbeit mit psychosozialen Fachdiensten ist eine große Unterstützung um eine individuelle Förderung in den verschiedenen Kompetenzbereichen der Kinder auf unterschiedliche Weise zu gestalten.

Die Öffnung nach außen ermöglicht es, uns mit weiteren Netzwerkpartnern wie z.B. mit Zahnärzten, Polizei, Feuerwehr, katholischen und evangelischen Kirche, sowie viele weitere Einrichtungen im Gemeinwesen zusammenzuarbeiten. Dadurch ist ein abwechslungsreiches Jahresangebot in den unterschiedlichsten Bereichen für alle Altersstufen möglich.

7.3 Soziale Netzwerkarbeit

Die Kooperation der Kindertagesstätte ist ein wichtiger Punkt unserer täglichen Arbeit und findet mit folgenden Stellen statt:

- Frühförderstellen
- Schulen
- sonstige Fachstellen

Das Mitgestalten der Gemeinschaft im Markt Reichertshofen trägt zur Gemeinwesenarbeit bei. So gibt es über das Jahr verteilt Möglichkeiten sich zu beteiligen, wie z.B. Auftritt am Christkindlmarkt oder Teilnahme beim Paarfestzug.



8. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

8.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Mit Hilfe von verschiedenen Weiter- und Fortbildungsangeboten ist es möglich, unser Wissen für eine gute und zeitgemäße pädagogische Arbeit zu vertiefen und zu erweitern.

Alle 2 Wochen findet eine Teamsitzung statt, dabei planen und reflektieren wir unsere Arbeit. Es werden Beobachtungen ausgetauscht, Ideen gesammelt, Projekte entwickelt und geplant. Das pädagogische Konzept wird immer wieder überprüft und überarbeitet. Auch die Abläufe und Prozesse im Kindergartenalltag werden regelmäßig reflektiert und an die Gegebenheiten angepasst.

Sämtliche Dienstanweisungen, Formulare, und Checklisten über organisatorisches Arbeiten, sind allen Mitarbeiterinnen zugänglich und sorgen so für Sicherheit und Struktur.

Um die Qualität unserer Einrichtung zu halten und Verbesserungspotenzial zu erkennen, führen wir jährlich eine Elternbefragung durch. So können wir die Zufriedenheit und die Qualität der Erziehungsarbeit auswerten und besser reflektieren und können so die Bedürfnisse der Eltern und Familien miteinbeziehen.



Bildquelle: KiTa.de

8.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Das Hummelnest ist eine junge Einrichtung und hat im September 2022 eröffnet. Deshalb haben wir für eine Weiterentwicklung unseres Hauses folgende Punkte für die nahe Zukunft geplant:

- Weiterentwicklung unseres Konzepts zur Teilöffnung mit der Qualitätsbegleitung (PQB) vom Landratsratsamt Pfaffenhofen a.d. Ilm
- Entwickeln eines Konzepts für den Übergang von der Nestgruppe in den Kindergarten
- Weiterentwicklung der Nestgruppen



Bildquelle: KiTa Hummelnest

9. Impressum

Die pädagogische Konzeption wurde im Jahr 2023 vom pädagogischen Personal der Kindertagesstätte Hummelnest erarbeitet und wird in regelmäßigen Abständen überprüft, überarbeitet und aktualisiert.

Letzte Überarbeitung: 16.4.2026

Kontaktdaten:

Kindertagesstätte Hummelnest
Langenbruck
Hochstr.2
85084 Reichertshofen

Telefon: 08453 – 33 95 456

Fax: 08453 – 33 66 542

kontakt@Hummelnest-Langenbruck.de

Träger:

Markt Reichertshofen
Schlossgasse 5
85084 Reichertshofen

Telefon: 08453- 512 0